

Anerkennungspreis von Graubünden Wald



**Auszeichnung
für
hervorragende Leistungen
für den
Bündner Wald
und die
Bündner Waldwirtschaft**

Alle zwei bis drei Jahre verleiht Graubünden Wald Personen, welche sich besonders für den Bündner Wald verdient gemacht haben, den Anerkennungspreis in der Form eines handgeschnitzten Lärchensamens. Der Preis dient zur Auszeichnung von hervorragenden, konkret abgrenzbaren Leistungen welche mit dem Wald im engeren oder weiteren Zusammenhang stehen. Wir kommen in diesem Jahr zur 5. Vergabe des Anerkennungspreises. Die bisherigen Preisträger waren:

- 1998 **Georg Niggli** aus Grüşch für Einsatz für Neues Jagd Gesetz und Bejagungskonzept
- 2001 **Magnus Rageth** für seine langjährigen Verdienste zur Holzförderung und als Redaktor des BüWa.
- 2004 **Josef Dietrich** für den vorbildlichen Einsatz als Revierförster und Gemeindepräsident von Rueun bei der Bewältigung der Unwetterschäden.
- 2007 **Bürgergemeinde Domat Ems** und die **politische Gemeinde Domat Ems** für ihr entschlossenes, mutiges Einstehen für die Ermöglichung des jetzigen Standortes unseres Grosssägewerks.
- 2009 **Stefan Engler** für sein grosses Engagement für die Bündner Waldwirtschaft als Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartementes

Der Anerkennungspreis 2012 von Graubünden Wald wurde am 1. Juni in Breil/Brigels **Ruedi Aggeler**, dem ehemaligen Fachlehrer für Holzernte im Bildungszentrum Wald in Maienfeld für seine grossen Verdienste als Pionier der Seilkrantechnik bei der Holzernte im Gebirgswald verliehen.

*In seiner Laudatio gab **Wendelin Hürlimann**, jahrelanger Wegbegleiter von Ruedi Aggeler, auf humorvolle Weise eine Anekdote aus der gemeinsamen Kurstätigkeit zum Besten. Einige Anwesende konnten sich an die Geschichte, welche 1974/75 vorgefallen ist, noch genau erinnern. Neben dem offiziellen Lärchensamen übereichte Wendelin Hürlimann dem Preisträger noch eine Schachtel mit den geliebten Zigarillos.*

Ruedi Aggeler - Der Seilkranspezialist aus dem Sarganserland

Ruedi Aggeler lernte ich im Januar 1969 im Holzerkurs B erschwerte Holzerei in Luzern kennen. Damals war er unser FZ-Instruktor (heute WVS). An einen besonderen Tag kann ich mich heute noch erinnern.

Auf dem Ausbildungsprogramm war das Überziehen eines Baumes. Das Ausbildungsobjekt war eine grosse Buche ca 90 cm BHD. Unsere Sicherheitsausrüstung bestand aus einem Helm ohne Gesichts- und Gehörschutz. Schnittschutzhosen gab es damals auch noch keine, für den Schutz der Knie sorgten Leder Knieschoner. Bei der Instruktion benutzten wir eine grosse ca 10 kg schwere Dolmar-Säge ohne Vibrationsdämpfung. Die Instruktion dieser anspruchsvollen Fällmethode beanspruchte längere Zeit. An diesem Tag war es sehr kalt. Damit wir nicht am Boden anfroren machte Ruedi mit uns Freiübungen und wir mussten im Kreis rennen bis wir wieder warm hatten. Die Instruktion war schlussendlich erfolgreich und die gefrorene Buche krachte am vorgesehenen Ort zu Boden.

Weitere Begegnungen gab es an der Försterschule in den Jahren 1974/75. Ruedi unterrichtete die Fächer Arbeitstechnik in der Holzernte, Praktische Einsätze im Bauwesen (z.B. Holzkastenbau, Hangverbauungen, Maschinenwegebau usw.). Die Seilkrantechnik war ein wichtiger Teil der Arbeitstechnik in der Holzernte. Das oberste Ziel von Ruedi war stets eine gute Planung. Dazu gehörten auch sichere Berechnungen der Anlagen, stabiler Bau und eine sichere Holzseilung.

Es gab dann aber auch Schüler, welche die Zielvorgaben nicht so genau nahmen. Ein Beispiel: Wir bauten im Bardiel in der Gemeinde Bad Ragaz eine Seilkrananlage. Anschliessend wurde das Holz geseilt gemessen und die Holzliste für die Gemeinde erstellt. Zum Seilen benutzten wir eine w 20 Wyssen-Winde mit Schaltgetriebe. Um Schäden an der Anlage zu vermeiden hatten die Maschinisten klare Anweisung, das Holz im dritten Gang aufzuziehen. Das Holzseilen lief sehr gut. Die Gruppen wechselten sich an den verschiedenen Arbeitsplätzen ab. Irgendwann waren da zwei solche Schüler beim Anhängen. Die Winde vermochte die angehängte Last im dritten Gang nicht hochzuziehen. Da funkten die Beiden dem Maschinisten: „Schalte einen Gang herunter“. Aber auch mit dem zweiten Gang ging nichts. Da funkten die Schlaumeier vom Wald „Schalte noch einen herunter!“. Im ersten Gang hatte die Winde genug Kraft um die Last hochzuziehen. Als aber der Förderhaken mit der schweren Ladung in den Laufwagen fuhr, riss oben bei der Umlenkrolle das Zugseil. Die Ladung raste zum Lagerplatz und das Holz prallte auf dem Holzlager auf. Anhängestruppen wurden zerrissen, der Laufwagen rammte sich in den weichen Waldboden und wurde dadurch erstaunlicherweise nicht beschädigt. Die Zwei auf dem Abladeplatz konnten sich zum Glück rechtzeitig in Sicherheit bringen. Für diese Anlage waren Holzlasten von ca. 2.5 m³ vorgesehen. Angehängt waren aber bei diesem Zwischenfall gegen 7 m³. Solche Ereignisse waren für Ruedi ein Horror und gingen ihm an die Nerven. In solchen Momenten musste er auf seine Brissago beiessen, welche damals zu seiner Standard-Ausrüstung gehörten.

Nach der Försterschule gab es wenig freie Försterstellen. Als die Försterschule per Stelleninserat einen Förster als Instruktor für den Waldbau suchte, bewarb ich mich, da ich schon 4 Jahre Instruktor bei der FZ gewesen war. Kurz darauf unternahm ich eine 2 monatige Reise in die USA und Kanada. Als ich zurück kam, lag die Bestätigung im Briefkasten, dass ich diese Stelle erhalten hatte.

Neben den drei Forstingenieuren als Fachlehrer waren Ruedi und ich als Förster in den zugeteilten Fächern für die praktische Ausbildung zuständig. Neben dem Waldbau konnte ich mit Ruedi in der Seilkran Ausbildung mitwirken. Das war eine sehr lehrreiche Zeit. Damals überarbeitete Ruedi das Lehrmittel Seilkrantechnik in einfacher verständlicher Form für praktische Anwender.

Ruedi Aggeler hat sehr viel zur Seilkrantechnik beigetragen. Jeder der wollte, konnte von seinem Wissen profitieren. Wir konnten gut zusammenarbeiten. Er war der lautere ich der gemässigte Pol. Dadurch haben wir uns gut verstanden. Im Zentrum stand immer die Aus- oder Weiterbildung.

Nach 3 Jahren an der Försterschule wurde ich in Brigels als Förster gewählt, wo ich heute noch tätig bin.

Herzlichen Dank an Ruedi Aggeler vom ehemaligen Mitstreiter und Berufskollegen

Wendelin Hürlimann.



Der Präsident überreicht Ruedi Aggeler den Preis

*Eine zweite Laudatio wurde im Namen von **Josef Schmiedhofer**, dem Amtsdirektor des südtiroler Landesbetriebes für Forst- und Domänenverwaltung, welcher leider selber nicht anwesend sein konnte, verlesen. Sie liefert den Beweis für den Beitrag von Ruedi Aggeler zur Entwicklung der Holzerntetechnik und für sein grosses Engagement, welches dem Bildungszentrum Wald in Maienfeld über die Landesgrenzen hinaus einen Namen als Kompetenzzentrum für Seilkrantechnik verschaffte:*

Laudatio aus dem Südtirol für Rudolf Aggeler

Mit Ruedi Aggeler aus Sargans erhält heute ein Pionier der Seilbahntechnik in Südtirol den Anerkennungspreis von Graubünden Wald. Der Fachlehrer für Holzernte im Bildungszentrum Wald in Maienfeld hat seit 1991 auch in Südtirol unzählige Seilkrankurse organisiert, geplant und geleitet und war damit auf Betreiben des damaligen Landesforstdirektor Luis Haller Wegbereiter der Seilkrantechnik in unserem Land. Spricht man mit jenen, die das Glück hatten, ihn als Ausbilder zu haben, so hört man immer wieder einige Dinge heraus: ein großartiger Lehrer, eine natürliche Autorität, ein geselliger, humorvoller und heiterer Mann.

Die von ihm organisierten Kurse waren bis ins Detail geplant und perfekt organisiert. Mit großem Einsatz und Schweizer Gründlichkeit schloss er keine Arbeit ab, bevor sie nicht hundertprozentig passte.

Als Mann der Praxis war er immer auf Augenhöhe mit seinen Schülern und verstand es, mit seinem charismatischen Auftreten und Überzeugungskraft nicht nur sein großes Fachwissen, sondern auch seine Freude und Begeisterung für die Sache weiterzugeben. Dabei war es ihm immer wichtig, die Inhalte nicht nur über die Schulbank zu vermitteln, sondern vor allem in der Praxis. Und vielleicht gerade deshalb machte er auch vor unserem Landesforstdirektor Paul Profanter nicht Halt und schickte ihn kurzerhand selbst auf einen Baum, um eine Stütze zu montieren.

So streng er auch im Unterricht sein konnte, so ausgelassen war er nach „Dienstschluss“ wenn es gesellig wurde. Er liebte seine Zigarillos und guten Wein und legte beim Feiern nicht minder viel Durchhaltevermögen an den Tag, sodass sich viele seiner Schüler wohl fragten, wie es möglich ist, dass eine durchgefeierte Nacht so spurlos an ihm vorüber geht und er am Morgen wieder mit ganzer Begeisterung beim Unterricht ist.

Die Abteilung Forstwirtschaft und der Landesbetrieb für Forst- und Domänenverwaltung bedanken sich bei Ruedi für seinen großen Einsatz, die hervorragende Organisation und die gute Zusammenarbeit in den vielen Jahren und wünschen ihm das Allerbeste für die Zukunft.

Josef Schmiedhofer

Landesbetrieb für Forst- und Domänenverwaltung, Bozen